

1026.

- (52) 112. *Porcus indicus*. Muscus Schwein. *Porc d'Inde*.

M. El. Ridinger sc.

N. A. Das Muscus- oder Nabelschwein. *Sus Tadjassu*.

Auch diese Zeichnung von Klein, wornach Ridinger gearbeitet, ist wahres Un Ding. Das Moschusschwein, *Dicotyles*, ist es vollends gar nicht, denn dies ist ungeschwänzt. Hat dies Klein früher gewähnt und an Ridinger geschrieben, so hat er später seine Meinung geändert. Seite 29 seiner Nat. Ordu. Nr. 4 lesen wir:

„Gewürfeltes Schwein. Von diesem habe ich eine Abbildung mit lebendigen Farben aus Ludolf's Sammlung erhalten, welche ich an Herrn Ridinger geschickt habe.“

Aber was dies curiös gewürfelte Schwein bedeuten soll, weiss ich durchaus nicht zu ermitteln. Es scheint, als ob die Zeichnungen bei Ludolf oft erdacht gewesen wären.

Dritte Familie. Dreihufige.

1027.

- (53) 117. *Rhinoceros*. Nasehorn. *Rinocerot*. Q. D. §. XI.

Fam. III. Dreyhufige.

Joh. El. Ridinger ad vivum del. fec. et exc. Aug. Vind.

N. A. Das Asiatische Nashorn. *Rhinoceros unicornis*. Es sollte heissen *Rhinoceros indicus*, nicht *unicornis*, weil es mehrere einhörnige giebt.

Es ist eine recht gelungene Abbildung, springend, und trefflich colorirt. Schade, dass sie so wenig bekannt und für naturhistorische Werke benutzt worden ist.

1028.

- (54) 118. *Rhinoceros*. Nasshorn. *Rhinocerot*.

J. El. Ridinger fec. et exc. A. V.

N. A. Das Nashorn mit zwei Hoernern. *Rhinoceros Africanus*.

Es fällt bei dieser Abbildung schon auf, dass es in der ersten Ausgabe bloss mit dem Namen des vorigen bezeichnet und nichts von den zwei Hörnern erwähnt worden ist. Dazu kommt, dass man deutlich bemerkt, eben dasselbe Thier sei, nur liegend, abgebildet. Wie kommt es auf einmal zum zweiten Horn? Es



giebt bekanntlich mehrere Nashörner mit zwei Hörnern, aber alle haben eine andere Haut, Farbe, nicht die Falten, wie das unsrige. Auch hat ja der Vater Ridinger nur ein einziges Nashorn 1748 in Augsburg gesehen, wie der Text ausdrücklich sagt, dies kann doch nicht bald ein Horn, bald zwei gehabt haben? Auch finden wir die Zeichnung, nach welcher diese Tafel gefertigt ist, in der Weigel'schen Sammlung, und auf ihr nur ein Horn, wie das unsere Copie deutlich nachweist. Mart. El. Ridinger hat sich also erlaubt aus eigener Phantasie dem Thiere zwei Hörner zu verleihen, was ganz unrecht und naturwidrig ist.

Vierte Familie. Vierhufige.

1029.

- (55) 119. *Hippopotamus. Equus Niloticus.* Flusspferd, Nilpferd, Wasserochs. *Cheval marin.* Q. D. §. XII.

Familie IV. Vierhufige.

Ex Collection. Scer. Klein. Gedan. Joh. El. Ridinger sculps. et exc. Aug. Vind.

N. A. Das Fluss- oder Nilpferd. *Hippopotamus Amphibiis.*

Es ist nach einer Zeichnung gefertigt, welche Klein aus der Ludolf'schen Sammlung gesendet hat. Es ist keine ganz gelungene Abbildung dieses bei uns höchst seltenen Thieres, genaue haben wir erst in der neuesten Zeit bekommen, aber sie ist keinesweges ganz missrathen zu nennen. Der Kopf ist zu gross, die Färbung zu lebhaft u. s. w., aber für jene Zeit gut genug.

Fünfte Familie. Fünfhufige.

1030.

- (56) 114. *Elephas. Elephant. Elephant.* Q. D. §. XIII.
J. El. Grimm ad viv. del. St. Petersb. Joh. El. Ridinger fecit et excud. Aug. Vind.

Fam. V. Fünfhufige.

N. A. Der Elephant. *Elephas Maximus.* Sollte heissen: der indische Elephant (*Elephas indicus*), da der andere ebenso gross ist, auch ist ja maximus ein Eigenschaftswort und sollte nicht grossen Anfangsbuchstaben haben.

Wir sehen hier einen schönen männlichen Elephanten mit starken Stosszähnen, aber in auffallender Färbung, schön dunkel-